

„Du lebst“
Predigt von Pfarrer Gregor Hohberg
zur Christvesper in liturgischer Gastfreundschaft
am 24.12.2021 in der St. Marienkirche Berlin

Du lebst.

Liebe Gemeinde, das ist der Kern der Weihnachtsbotschaft:

Du bist geboren und du lebst – in aller Einzigartigkeit.

Seht, welch ein Geschenk – ein Mensch.

Stell Dir vor Gott spräche direkt zu Dir. Dann sagte er:

Es ist mir wichtig, dass Du lebst.

Dein Herz schlägt. Du atmest.

Du bist verbunden mit Deinem Umfeld.

Das klingt so selbstverständlich.

Und lässt sich doch nicht immer fühlen.

Stell Dir Dich einen Moment als Baby vor.

Du betrachtetest dieses Baby und denkst Dir, dass nichts fehlt.

Dieses Baby ist vollkommen.

Sein Wert ist ihm angeboren, vom ersten Atemzug an.

Sein Wert hängt nicht von äußeren Umständen ab, wie Aussehen, Gesundheit oder Reichtum und auch nicht vom Glauben, von der politischen Einstellung oder der Beliebtheit.

Es ist der unschätzbare Wert eines Menschenlebens.

Deines Lebens.

Und dieser Wert bleibt uns. Bleibt jedem Menschen - ein Leben lang.

Selbst dann, wenn wir das einmal vergessen.

Aber da ist noch mehr. Ein Baby ist nach seiner Geburt einfach da.

Es muss nichts tun.

Auch davon erzählt die Geburtsgeschichte von Jesus.

Im Lied heißt es: „Da liegt es, das Kindlein, auf Heu und auf Stroh.“

„Es schläft - in himmlischer Ruh.“

Es wird gewärmt und umsorgt.

„Maria und Joseph betrachten es froh.“

Es wird geliebt.

Und auch dort, wo Eltern oder ein Elternteil nicht genug geben können – sagt Gott:

Du bist von mir geliebt, du lebst und kannst einfach da sein.
Es klingt so einfach. Und läuft doch tagtäglich anders.
Da wird mir ständig gesagt, was ich noch tun muss, oder was nicht geht.
Da gibt es Erwartungen, Ansprüche und zahllose Anforderungen.
Schon in der Schule, dann im Beruf, selbst in der Familie ... im Lebensalltag.
Corona und kein Ende, Technik, die meine Entfremdung verstärkt,
Lösungen, die nur ein Weiterso im Hamsterrad ermöglichen wollen
Belastende Situationen, Anspannung, die zermürbt und mich wegzieht von
meinen Gefühlen, von meiner Seele.
Ach, einfach nur da sein, und angenommen sein, ohne etwas zu müssen.
Sich spüren, lebendig fühlen und das tun, was mir und andern gut tut.
Das klingt nach Heil und Glück.
Wenn wir groß sind, dann können wir nicht mehr so unbeirrt da sein, wie ein Baby.
Wie das Kind in der Krippe.
Aber Momente in denen ich wahrnehme, dass ich bin,
wahrnehme, was ich fühle und was richtig gut ist, sei es gedanklich oder
körperlich, beim Meditieren oder Beten, beim Sex oder beim Sport.
Solche Momente lassen sich immer wieder erleben.
Denn Du lebst – solange Du lebst.
Aber es sind Momente.
Sie dauern nicht ewig und gehen nie ganz auf zwischen uns Menschen.

Das Leben wird uns geschenkt.
Es gibt ein davor und ein danach. Und es gibt eine Sehnsucht die über unser Leben
hinausreicht.
Etwas Unverfügbares, das zugleich für jede und jeden da und vorhanden ist,
etwas, dass Dich sein und leben lässt.
Es ist ein Geheimnis. Die meisten Religionen nennen es Gott.
Und weil es ein Geheimnis ist, lässt es sich schwer fassen.
Religionen haben daher unterschiedliche Bilder und Vorstellungen von Gott.
Wir hörten von Rabbiner Nachama und Imam Örs Texte aus ihren Traditionen. Wir
wollen sogar gemeinsam ein Haus bauen mitten in Berlin– das House of One.
Und in diesem Haus den unerschöpflichen Reichtum der anderen
Glaubenstraditionen kennenlernen.

Denn keine Religion besitzt die Wahrheit über Gott.
Aber jede kennt bestimmte Facetten.
Und in ihrer Vielfalt bewahren sie gemeinsam das Geheimnis Gottes.
Ein bestimmtes Bild von Gott erinnern Christinnen heute am Heiligen Abend.
Gott wird Mensch. So sehr liebt uns Gott.

Das deckt das Geheimnis Gottes nicht auf. Aber es zeigt etwas von Gott.
Kein Mensch lebt zufällig. Jedes Menschenleben ist für Gott gleich wichtig.
Hat seine eigne von Gott geschenkte unverlierbare Würde und Schönheit.
Du lebst. Dein Wert hängt nicht an äußeren Dingen.
Und das gilt genauso auch von unseren Nächsten, von Fremden, von denen, die
anders Glauben – von Juden und Muslimen, Atheisten, von allen.
Lass die anderen auch sein. Lebe und teile Dein Leben.
Und die notwendigen, großen Veränderungen?
Mein Leben auf Kosten anderer Menschen, auf Kosten der Natur, auf Kosten der
Zukunft?
Wie ändere ich das?
Das beginnt auch bei mir und mit meinem Vertrauen auf diese
Weihnachtsbotschaft:
Dein Leben ist Dir von Gott geschenkt,
genauso ist Deiner Nachbarin neben Dir ihr Leben geschenkt und Deinem
Nachbarn vor und hinter Dir,
und all denen, die ich liebe und selbst denen, die ich nicht leiden kann,
allen hier und allen in der Ferne.
Jesus sagt es so:
Ich lebe und ihr alle, jede und jeder, Ihr sollt auch leben (Joh 14, 19)
...dass Friede werde unter uns.
Amen.

Es gilt das gesprochene Wort!